



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Zehende Red/ Am Fest der Reinigung unser lieben Frauen. Thema. In
odorem unguentorum tuorum currimus. Nach dem Geruch deiner Seelen
lauffen wir.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Zehende Red/

Am Fest der Reinigung unser lieben
Frauen.

T H E M A.

In odorem unguentorum tuorum currimus.

Nach dem Geruch deiner Seelen lauffen wir.

Die Gleichheit / so die Philosophi nennen symethriam hat eine verwun-
derliche Krafft in sich zu wirken/ also zwar daß die Natur / entseckliche
Wirkungen von sich gibt: v. g. die Annütung der Lieb / erstreckt sich
offmahlen/ in weit entlegene Ort/ so durch die Luft gehet. Wann zwei
rechte auffeinander gestimmte Geigen in den Thon der symethria seyn/ die eine wird
gebraucht/ die andere an der Wand hangend/ gibt eben den Thon von sich/ wann sie
schon nicht berührt wird.

Merks.

Es schreibt R. P. Athanasius Krieger/ in seiner musurgia, daß er zu Maynk ge-
hört/ eine Geigen an der Wand hangend: da die Orgel in der Kirchen geschlagen
worden/ eben dieselbige Sinn von sich geben habe.

Woher kompt es/ daß der Magnetstein das Eisen und Stahl an sich ziehet/ und
nichts anders/ als Metall/ Gold/ Silber/ Bley und Zien zc. als dieweil das Eisen
und Magnet eine sonderbare Eigenschaft und Gleichheit in sich haben.

Vornehmlich aber/ erfahren wir diese Krafft der sympathia in den äußerlichen
Sinn des Geruchs/ dann wir sehen/ daß Vermög des Geruchs verwunderliche
Wirkungen erfolgen. Der Balsam ziehet zu sich/ die verlorne Kräfte des Her-
zens/ so vermuthlich herkommet auß der sympathia, oder gleicher Natur. und zum
öfftern/ verwunderliche effect und Wirkungen erfolgen.

Merks.

In beobachtung aber aller Wirkungen / ist nichts mehr zu verwundern / als
die gebenedeyte Krafft unser lieben Frauen: dann diese hat durch ihren lieblichen
Geruch/ auch so gar/ Gott von seinem himmlischen Thron/ auff die Erden / und in
ihrem Jungfräulichen Leib/ und von dannen ohne Eröffnung ihres Schloß gezo-
gen.

Merks.

Also bekennet Maria selbst/ Dum esset Rex in accubitu suo, nardus mea
dedit odorem suum. Da der König in seiner Ruhe war / gab mein Nardt sei-
nen Geruch. Wegen des erfolgten lieblichen Geruchs/ der außgangen von der Seel
Maria/ ist der himmlische Göttliche Bräutigam / zur Lieb gezwungen worden / in
eigner Bekandnuß: Odor vestimentorum Mariae, sicut odor thuris. Der Ge-
ruch Mariae Kleider ist gewesen / gleich dem Geruch des lieblichen Weih-
rauchs.

Cant. 4.

E 3

Dahero

Can. 2. Dahero Erquickung begehrt/ Fulcite me floribus, stipate me malis, quia 2.
more languo. Stärcket mich mit wohlriechenden Blumen: köm mir zu hülf/
mit krafft bringenden Aepffeln.

Merks. Eine wunderbarliche ansich ziehende Krafft hat Maria gehabt / so auch den
unveränderlichen Gdt hat schwach gemacht: Zweiffels ohne ist die Krafft her-
kommen/auff der sympathia und übernatürlichen Gleichheit und Beystimmung/
dessen Geruch haben die Vöckel durchdrungen / die Gottheit angriffen / auff der
unbegreiflichen Dreyfaltigkeit / gleichsam mit Gewalt/die andere Person/den
Sohn Gottes ansich gezogen.

Merks. Die Erfahrung erweist / daß der Mond sonderbare an sich ziehende Krafft
habe/wie dann erscheint / daß er die Nägel an Tächern aufziehet / wie auch die
Feuchtigkeit auff der Erden.

Can. 6. Maria ist der schöne Mond: Pulchra, ut luna, electa ut sol. &c. Sie ist schön
und weiß wie der Mond/außerwählt wie die Sonn.

Merks. Darumb auch an sich ziehet neben dem Sohn Gottes/ auch die harteste und
stachelnde Herzen der verblendten Sänder.

Merks. Die Esther/hat mit ihrer Schönheit an sich gezogen das Herz Ahasveri. Abigail
hat erweicht mit ihrer lieblichen Zung und Wohlredenheit / den erzörneten David.
Ungeacht Samsen der Starcke/auch Schröcken der Philister/hat ihn dech Datta
in ihrer Holdseligkeit dahin gezogen/daß er die Geheimniß seiner Stärke ihr er-
öffnet. Siehe die Krafft/ so enstiehet auß sympathia und Gleichheit der natü-
lichen Neigung.

Merks. In Hindansetzung aller diesen / hat Maria noch viel grössere Krafft gehabt/
als welche keine Menschen wie die ernente Weibsbilder/ Esther/ Abigail und Datta
sondern den höchsten und unbegreiflichen Gott / welchen Himmel und Erden mit
tunten begreifen noch fassen/zu sich gezogen / ihre Natur demselbigen mitgetheilt/
die Gottheit mit der Menschheit bedeckt/ die 9. Monat in ihrem Leib / gewalt häng
eingeschlossen behalten. Darumb spricht der H. Gregorius Nicomediensis: Nihil
tua resistit potentia o Maria: nihil tuis re pugnat viribus, omnia cedunt nutui
tuo, omnia obediunt tuo impero, omnia serviunt tuae potestati. Nichts kan sich
deiner Macht widersetzen O Maria: nichts widerstehet deinen Kräfften/
alles gehet nach deinem Befehl/ alles gehorsamet dir / und alle Creaturen
dienen deinem Gewalt. Also eröffnet Maria ihre Gewalt selber durch den Weis-
sen: In Jerusalem potestas mea, in Jerusalem (verstehe die ganze Welt) ist meine
Gewalt. Jerusalem wird verdolmetscht: Pacis visio: des Friedens Gesicht: und
folgendes wird verstanden die ganze Welt. Darauß abzunehmen / daß die bedent
sympathia oder Naturgleichheit/auff alle Creaturen gelange.

Psal. 74. Wie dann David meldet/ Tu, o Maria, terribilis es, & quis resistet tibi. Du
O Maria bist erschrocklich/und wer wird sich können dir widersetzen.

Auff

Auff alle Menschen erstrecket sich diese sympathia oder Krafft Maria. Wie schon redet der H. Bonav. Et quis est, super quem sol non luceat? & quis est, super quem misericordia Mariae non splendeat? Wer ist / über welchen die Sonne ihre Stralen nit lässet ergehen? und wer ist / über welchen die Barmherzigkeit Mariae nit scheint. R. P. Jacobus Foresti. Soc. Jes. erzehlet von einem Religiosen oder Ordensmann / so eine sonderbahre Andacht gegen die Jungfräuliche Mutter Maria gehabt / und so oft er ein Bildnuß derselben gesehen / allezeit ein Ave Maria ihr zu Ehren gebetet: dieser aber führte sonst ein unerbares Leben / und da er einsmahlen zu Nacht / auß dem Kloster an ein sündiges unerbares Dringangen / seine böse Begierden zu erfüllen: vor Aufgang gleichwohlen das gewöhnliche Ave Maria gebetet / vor seiner Zell und Bildnuß Maria. Auf dem Weg ist er durch ein tieffes Wasser ggangen / darinn ihn der Teuffel ersänfft hat; alsobald en war eine grosse Menge anderer Teuffel vorhanden / so die arme Seel zur Hölle führen wolten: Aber bald erschiene ein grosses Licht / wovon alle Teuffel in die Flucht gebracht waren: diesen armen Sünder hat Maria die Gnad von Gott erlangt / daß die schon verdammte Seel / wiederumb dem Leib zugehändig worden: welcher alsdann alles erzehlet / über seine Sünden und Lasterhaftiges Leben / strenge Buß gehalten / sein übriges Leben in Tugenden und guten Wercken zugebracht / und selig geende.

Siehe wie lieblichen Geruch / Maria ihren Verehrern mittheilet / auch ihnen die Krafft ihrer sympathia oder Natur Vergleichung auß Liebe gibet.

Dahero alle und jede / auch die grossen Sünder zu sich ruffet / sagend. *Transite ad me omnes qui concupiscitis me & a generationibus meis, adimplemini.* Kommet alle und jede zu mir / so ihr mich verlanget / und erfüllet euch mit meinen Früchten und Gnaden.

Diese ist diejenige / von welcher außgehet der Geruch: diese ist diejenige / so den gerechten Zorn Gottes kan er mildern und versöhnen: Maria ist diejenige so uns kan erlangen die Begnadigung: diese ist Maria / welche die verschlossene Himmels Porten eröffnet / die bösen Geister verjaget / uns Menschen von allen Feinden beschützt / die Sünder zu Gnaden annimmet / die Frommen erhaltet / ihre Diener ernähret / die Kleinmütigen tröstet / arme Puxillen und Waisen / wie auch berrübte Wittwen unter ihrem Schukmantel nimmet. Wie der H. Bernardus sagt. *Data est ei omnis potestas, in coelo & in terra, & in manibus ejus vita nostra, spes etiam nostra est.* Maria ist gegeben worden / aller Gewalt / im Himmel und auff Erden: und in ihren Händen ist unser Leben und Hoffnung.

Ob sich zwar der Prophet beslaget hat / in Ansehen das Gott seine straffende Hand / gegen denen sündigen Menschen außgestreckt / *O Deus, non est, qui surgat & teneat te.* Mein Gott / niemand ist vorhanden / der sich überwindet / und dich von Straffen einhalte.

Mein

Merks. Mein Prophet schweige nun still: siehe Maria ist vorhanden/ welche als eine Tochter dem Vater einhaltet/ als eine Mutter einhält den Sohn: und als eine Braut einhält den H. Geist re.

Merks. Solches bestätiget der H. Dominicus, welcher in Geist verzuucht gesehen hat/ daß Gott wegen vielen Sünden der Menschen / erzürnet seye über die böshafte Welt/durch die mütterliche Fürbitte Maria/seye versöhnt worden.

Josua 2. Das Kebsweib Rahab / ist mit sampt ihrem ganzen Hauß und Verwandten von der Rauberey und Verwüstung Jericho erhalten worden/ weil sie an vor die Aufspäher und Kundschafter Josue/ beherbergt / indeme sie ein rothes Zeichen vor ihrem Hauß aufgesteckt/wie sie Kundschafter veranlaßt haben.

Merks. Siehe unser aller reineste Rahab/Maria für das Heyl des ganzen menschlichen Geschlechts/stellet vor ihren Sohn/dem himmlischen Vater / so sie durch Uberschattung und Krafft des H. Geistes/in ihren Jungfräulichen Leib hat empfangen/getragen und gebehren.

In Psalter. virg. Und wie der H. Bonaventura sagt: Quem ipsa vult, salvus erit: & quo ipsa suam avertit faciem, vadit in interitum: qui illam coluerit justificabitur, & qui neglexerit illam, in suis morietur peccatis. Welchen Maria haben will/der wird selig: und von weme Maria abwendet ihr Angesicht/der selbige gehet zu Grund:wer Mariam verehret/wird gerechtfertigt: und wer sie verabsäumet/stirbet in seinen Sünden.

Gnaden reich ist Maria / auß welcher der heylsame Geruch und Salb unsers Heyls ist aufgangen und genommen worden.

Merks. Man möchte sich verwundern/warumb Maria genennt wird eine Königin/ und zugleich eine Mutter der Barmherzigkeit.

Merks. Zu wissen aber das 3. Reich seynd/erstens ist das Reich der ewigen himmlischen Glory und Herrlichkeit. Das andere / das Reich der Gnaden. Und das dritte/ das Reich der Barmherzigkeit. Das erste Reich der Glory/ist allein im Himmel: Das andere Reich der Gnaden/ist allein auff der Welt/und in dem Fegfeuer. Das dritte aber/nemlich das Reich der Barmherzigkeit/ist überall an allen Orten/so wol im Himmel als auff Erden/so wohl im Fegfeuer als in der Höll: dann wie die Theologi achten. Straffet Gott nach denen Verdiensten/aber doch auch in der Höll/ auff Fürbitte Maria/zum offermahlen die verdiente und ewige Straffen / zwar mit völlig aufgelöschet/doch in etwas gelindert werden.

Albertus Magnus sagt. Gloria sola est in caelo; gratia in terris & purgatorio: ubique vero misericordia. Die Glory ist allein im Himmel: die Gnad auff Erden und im Fegfeuer: die Barmherzigkeit aber an allen Orten: darum singet die Catholische Kirche: Salve regina, mater misericordiae, &c. Seyge grüßet du Königin/und Mutter der Barmherzigkeit.

Zu dem lieblichen Geruch der Salben/lauffen alle Heilige und Auserwählte/ auff der Welt und in der streitenden Kirchen: es lauffen mit ihren Seufften und Wehflagen die Seelen in dem Fegfeuer: es lauffen und schreyen die Verdammten in der Höllen/nit zwar umb Erledigung/weilen selbige unmöglich/doch wenigstens umb eine Linderung ihrer Peynen.

Unter den 12. Planeten seynd etliche gar zu kalt in ihrer Wirkung und Eitfließung/als der Schütz/Steinbock und Wassermann. Andere seynd gar zu feucht/als Fisch/Krebs und Scorpion. Theils seynd gar zu hitzig und trucken/als der Widder/Dchs und Löwe/Zwilling und Waag.

Der Planet Jungfrau aber hat das Mittel/ist nit zu hitzig und trucken/noch zu kalt und feucht: sondern in diesem das Mittel.

Wie dann auch die Sonn ihre Eigenschaft und Wirkung hat / nach dem Lauff dieser Planeten.

Vor alters ist die Sonn der Gerechtigkeit gemeinlich gangen durch den hitzigen Planeten des Löwen/dahero fast allezeit die Sünden der Menschen nach der Schärffe abgestrafft: dann ein einiges Murren Moysis Schwester und Aarons Hohenpriesters/hat Gott erzörnet/das beyde mit dem Aussatz seynd behafftet worden.

Wegen in einer Nacht vollbrachtem Laster / und Ubertretung des Gebotts Gottes/seynd 23000. Männer durch feindliche Waffen umbgebracht.

Wegen eines Ehebruchs und Todtschlags/und weilen David sein Volck wider den Befehl Gottes geschlet/seynd innerhalb 3. Tage und Nacht bey 70000. an der Pest gestorben.

Wurde nit Dza / da er die schwankende Arche berührt (zweiffels ohne wohl meynend) alsobalden gestrafft/in deme seine beyde Hände an der Archen hangend verblieben?

Da Core / Dathan und Abiron das Rauchopffer gethan / als Kirchen Bediente/sagte der Text/habe sich die Erde auffgerhan/und alle 3. verschlucket.

Nadab und Abiu/ungeacht selbige Hohenpriesters Söhn waren/indeme sie in gleichem das Opffer geben / seye das wilde Feuer vom Himmel kommen und habe beyde verzehret.

O mein Gott/wann nun jetziger Zeit/zu der Zeit der Gnaden/in welcher so viel unzahlbare Sünden und Laster täglich begangen werden / bevorab die geistliche Umstände und Rechte werden geschwächt/die Weltliche ihre Hände an die geistlichen Freyheiten/mit Zernichtung derselbigen/anlegen/die Braut Christi / so er mit seinem kostbaren Blut ihm verbunden ic. schwächen/wider die Ehre Gottes schwere Bürden auffladen/die Diener Gottes vermehren/unterdrucken das Rauchopffer auß Ehrgeitz/die geistliche Güter an sich ziehen / solche zu ihren fleischlichen Wohlthun/allen Unerbarkeiten/Hoffart und Uebermuth brauchen ic.

Merks. Vermeynt man/ob König/ Fürsten und Herrn/ oder Obrigkeiten und Richter/ die Sonnder Gerechtigkeit solte durch dergleichen hitzige Planeten ihren Lauf haben/ob nit die Welt solte zu Grund gehen? das Feuer vom Himmel müste statts vorhanden seyn / solche ungerechte Diener verzehren und in die Aschen legen ic.

Die Erde müste allezeit offen stehen : die Luft allezeit verunreinigen mit Pest und Kranckheiten/die boßhafftige Welt zu straffen und zu nichte zu machen.

Merks. Diezeiten aber Gottes Sohn durch den Planeten der Jungfrauen gängen/ dessen lieblichen Geruch genossen / hat Gott auch durch die verwunderliche sympathiam, und Gleichheit/ ein andere Naturs-Eigenschaft an sich genommen/ ganz sanftmütig/mild/gützig und barmherzig worden ist.

Sap. 11. Straffet nit mehr nach unsern Mißverdiensten Sünden und Lastern ic. Eines ist noch übrig/ mit Verwunderung zu eröffnen/ indeme der Weise meldet. Omnia disposuit Deus, in certo numero, pondere & mensura. Gott hat alles gerichtet in gewisser Zahl/Gewicht und Ermessung.

Merks. Nun wollen wir erforschen alle Werck / Leben Thun und Tugenden Maria? Sie übertrifft unendlich die Liebe der Cherubinen und Seraphinen : die Keinigkeit der Engeln und Erhengeln / die Beständigkeit der Martyrer / den Enfer der Aposteln / die Wachbarkeit und Cassenung des Leibs / der H. Bischöffen und Bischöffer / den eingestammten Geist der Patriarchen und Propheten / die inbrünstige Lieb der Jungfrauen / die Andacht der Matronen und Wittiben ic.

Erfinde ich dann/das die Meynung des Salomonis allein in der glorwürdigsten Jungfrauen Maria sich ende.

Dann wer wird können erzehlen dero Hoheit . wer wird können erwegen dero Tugenden : wer wird können aussprechen dero Gnaden / Schönheit / Lieblichkeit / Güte und gegen uns Sündern mütterliche Barmherzigkeit.

Psal. 32. Man kan gar wol sagen mit dem Propheten David : Misericordiā ejus, plena est terra : Die ganze Erde ist mit dero Barmherzigkeit angefüllt.

Merks. Dero Höhe hat kein Maas/dann sie ist erhebt über alle Himmel und himmlische Firmament.

Dero Weite und Breite ist unermäßlich/dann alle Heiligen haben ihrer Gnaden genossen.

Dero Tieffe ist unbegreiflich/dann selbige erstreckt sich bis in den Abgrund ic. Wer hat dann einmahlen Maria Höhe/Breite und Tieffe erkündiget?

Hom. 1. serm. 3. a. 3. c. 1. sent. Wie auch der H. Bernhardus sagt/ Maria Vollkommenheit ist so groß/ das solche GOTT vorbehalten ist : nach der Schrift : Ipse creavit eam in spiritu sancto, vidit & dinumeravit, & gavisus est. Gott hat Mariam erschaffen in dem H. Geist/hat sie gesehen und gezelet.

Lasset uns dann lauffen nach dem Geruch ihrer gnadenreichen Salben / und gleich

gleichwie selbige durch die Sympathiam zu sich hat gezogen das höchste Gut vom Himmel/au. h. beynebens hat diese Sympathiam gegen uns Menschen/so gar Sündern/ wollen wir dero mitterlichen Geruch nachfolgen/ wodurch wir können gezogen werden zu der ewigen Glory/weilen auch Maria sagt. Ich bin der Weg/die Wahrheit und das Leben etc. Merks.



Erste Red/

Am Fest des H. Apostels Matthia:

T H E M A.

Venite ad me omnes, & ego reficiam vos.

Kommet alle zu mir/und ich will euch erquicken. Matth. ii.

S Er jenige ist ein rechter getreuer Schuldner / der das geliehene Geld zu rechter Zeit / und in gleichen Sorten wieder gibt / wie der gegebene Schuldbrief / und ohne Abgang lautet: Merks.

Dahero pfleget man zu sagen/er hat mit gleicher Münz und zu rechter Zeit bezahlt.

Christus der Herr / unser Erlöser / hat uns die größte und unendliche Gutthat erzeiget/da er sich für uns und unsere gemachte Schulden am Stamm des H. Ertrages seinem himmlischen Vatter hat übergeben / und für unsere Sünden gestorben.

In Erwegung dann dessen/ seynd wir schuldig/ wo nit mit gleicher/ doch mit möglichster Münz diese Gutthat abzustatten.

Wie uns vermahnet der Prediger Syrach. Gratiam fidejussoris tui, ne obliviscaris: dedit enim pro te animam suam. Die Gnade deines Bürgens vergisse nit/danner hat seine Seele für dich geben. Eccles. 29.

Was für eine Sort der Münz begehret G D E von uns/lehret uns der Bürg Christus selber / durch den Evangelisten: In patientia vestra, possidebitis animas vestras. In eurer Gedult/werdet ihr eurer Seelen Heyl besitzen. Merks.

Sagt nit klar der fromme Job: Pellem pro pelle, & cuncta quæ habet homo, dabit pro anima sua. Haut für Haut/und alles was der Mensch hat/wird er geben für seine Seel. Job. 2.